

## Unsere Veranstaltungen bis September 2021

Für alle Führungen gilt: Die Teilnehmerzahl ist auf max.15 Personen begrenzt. Registrierung, Abstand halten und gegebenenfalls eine Maske tragen, die der Verein bereit hält. Die Anmeldung ist erforderlich und die Teilnahme kostenlos.



### Baumführung im Bergpark Wilhelmshöhe

Führung mit Eva Karner

am 24. Juni und am 1. Juli jeweils um 18.00 Uhr,

Treffpunkt: Gewächshaus; Anmeldung unter: Tel. 05606 561706

### Mit den Augen hören

Musikalische Motive in Schloss Wilhelmsthal

Führung mit Silke Renner-Schmitt diel und Boris Tesic

am 26. Juni um 11.30 Uhr, Treffpunkt: Besucherpavillon Wilhelmsthal;

Anmeldung unter : Tel. 0561 34526



Foto: Kassel Marketing, © MKK



### Goethespaziergang am Lac

Führung mit Andrea C. Ortolano

am 5. Juli um 17.00 Uhr , Treffpunkt: Schloss Wilhelmshöhe

Anmeldung unter: Tel. 0561 34526

### Höfische Lustbarkeiten im Park von Wilhelmsthal

Führung mit Dr. Barbara Richarz-Riedl

am 14. Juli um 17.00 Uhr, Treffpunkt: Besucherpavillon Wilhelmsthal

Anmeldung unter: Tel.0561 38624



### Antikenrezeption und Beispiele ihrer Vermittlung im Bergpark

Führung mit Dr. Fritz Krappe

am 14. August um 11.00, Treffpunkt: Fontänenteich

Anmeldung unter: Tel. 0561 38624



## Symbolik und Gestaltungsideen im Chinesischen Dorf

Führung mit Johanna Wurz

am 14. August um 15.00 Uhr, Treffpunkt: Pagode

Anmeldung unter: Tel. 0561 3161033

## Landgraf Friedrich II – ein Glücksfall auch für die Kasseler Stadtentwicklung

Führung mit Margret Baller

am 14. August um 17.00 Uhr, Treffpunkt: Standbild Friedrich II, Friedrichsplatz

Anmeldung unter: Tel. 0561 38624



Foto: © Kassel Marketing GmbH | Jörg Conrad



## 20 Jahre Welterbeverein- wir feiern!

am 27. August

Es erfolgt eine gesonderte Einladung.

## Der neue Wasserfall und die Roteichenallee

Führung mit Dr. Silvia Schmelzer

Am 2. September um 16.00 Uhr, Treffpunkt: Gewächshaus

Anmeldung unter: Tel. 0561 3161033



Foto: © Kassel Marketing GmbH | Fotograf/Franz Städel



## Tag des offenen Denkmals

am 12. September, ab 15.00 Uhr

Veranstaltungen des Welterbevereins an der Pagode

## Mitgliederversammlung 2021

am 14. September um 17.00 Uhr

Es erfolgt eine gesonderte Einladung.





# Mein Lieblingsbaum: Die Pyramideneiche am Fontänenteich im Bergpark Wilhelmshöhe

Es muss so um das Jahr 1450 gewesen sein, als in der Gemarkung Harreshausen bei Babenhausen die Eichel einer Stieleiche keimt, die einmal Geschichte machen wird.

Lange bleibt das Bäumchen inmitten all der anderen Waldbäume unbeachtet. Doch eines Tages muss es, inzwischen ein stattlicher Baum, unweigerlich aufgefallen sein.

Stellen wir uns einmal vor, der Herr Graf von Hanau lädt seine adligen Freunde zu einer Jagd ein und reitet vorher noch einmal durch seinen Wald, um nach jagdlich besonders interessanten Gebieten zu schauen. Dabei führt ihn sein Weg ganz zufällig an einem stattlichen Baum vorbei, der ihn stützt und innehalten lässt. Über einem rund 12 Meter hohen schlanken Stamm entfaltet sich eine aufrechte Krone, die eher an eine Zypresse erinnert. Soetwas hat er noch nie gesehen und das auch noch in seiner Grafschaft!

Möglicherweise ruft er seinen Förster zu Rate. Der kann ihm dann glaubhaft versichern, dass es sich hier ganz offensichtlich um eine Eiche handelt.

Leider wird dies Ereignis zunächst von niemandem festgehalten aber etwa um 1700 wird dann doch etwas aufgeschrieben, denn es ist überliefert, dass Graf Johann Reinhard III von Hanau-Lichtenberg seinen Oberförster mit der Büchse zu dem mittlerweile unter dem Namen „Schöne Eiche“ von Harreshausen bekannten Baum zitiert.

Wenn man schon im Besitz eines Wunderbaums ist, muss dieser auch perfekt sein und eben das ist er nicht. Besonders für einen barocken Menschen ein verständlicher Wunsch.

Im oberen Bereich der Krone ragte ein Ast heraus, als hätte er als einziger vergessen, dass er wie alle anderen sich schlank nach oben recken sollte. Hier musste natürlich Abhilfe geschaffen werden - nur wie? Zum Hinaufklettern eignete sich die Baumkrone schlecht, wie also sollte man diesen Makel beseitigen?

Es musste ein meisterlicher Schütze her, der in der Lage sein würde, den lästigen Ast an der entsprechenden Stelle schlichtweg abzuschließen. Für den Herrn Oberförster eine Ehrensache!

So wurde das Problem tatsächlich ganz elegant und offenbar auch nachhaltig gelöst.

Viele Jahrhunderte lang pilgerten Baumbegeisterte zur „Schönen Eiche“ von Harreshausen. Sie wurde gehegt und gepflegt und um ihren besonderen Charakter noch deutlicher zu machen, wird der Baum freigestellt (zunächst noch mit dem Rückschlagtrieb) und eines Tages sogar ein Staketenzaun drum herum gebaut.

Ja, im Siebenjährigen Krieg wird er sogar von Soldaten bewacht, damit ihm auch ja nicht „im Eifer des Gefechts“ ein Härchen gekrümmt wird.

Ein Pilgerort war geboren!

Zunächst für Wissenschaftler und Gartengestalter, doch dabei bleibt es nicht.



Auch mein Mann und ich reiten uns eines Tages, es war im Jahr 2010, in den Pilgerstrom ein, allerdings zu spät, unsere „Schöne Eiche“ bestand aus kaum mehr als einem morschen Stumpf, umgeben von einem Kranz zarter Zweige. Die Lebenskraft war bewundernswürdig, der endgültige Abschied dennoch absehbar. Allerdings an die 600 Jahre sind auch für eine Eiche ein stattliches Alter!

Warum erzähle ich diese Geschichte?

Die „Schöne Eiche“ von Harreshausen gilt nicht nur als der Urahn aller europäischen Pyramideneichen, nein unmittelbar von ihr stammt auch unsere Kasseler Pyramideneiche am Fontänenteich ab.

Allerdings wird in verschiedenen Quellen Verschiedenes berichtet, wie es zu diesem Abkömmling gekommen sein soll.

Am wahrscheinlichsten ist die Version, dass unsere Kasseler Eiche durch Pfropfung eines Reisers von der „Schönen Eiche“ entstanden ist, denn diese Methode war damals gut bekannt, weshalb die Hanauer Grafen viele Reiser an Freunde versenkten oder sie an andere Interessenten verkauften, waren sie doch sehr begehrt und brachten einen schönen Gewinn.

An anderer Stelle kann man lesen, dass unsere Eiche aus einer Eichel gezogen worden sei und aus ihren Früchten dann wieder alle anderen Pyramideneichen im Park.

Nun ist es aber nicht so selbstverständlich, wie man meinen möchte, dass solche Mutationen überhaupt Früchte tragen und wenn sie es tun, dann müssen aus diesen nicht wieder die gleichen Mutationen hervorgehen.

Die Natur neigt dazu, arterhaltend zu arbeiten und aus den Früchten eines Mutanten wächst in den meisten Fällen nicht wieder ein Mutant.

Der Gärtner braucht also viele Versuche und viel Geduld, um zu dem gewünschten Ergebnis zu kommen.

Dass die Eicheln der Harreshäuser Eiche zu 70% sortenechte Pflanzen hervorbringen ist, wenn es denn wahr ist, außergewöhnlich!

Unsere „Fontänenteich-Eiche“ – *Quercus robur Fastigiata* – ist im Laufe ihres Lebens schon unzählige Male Mutter, ja Großmutter und auch Urgroßmutter geworden, denn Generationen von Gärtnern haben mit viel Geduld neue Pflänzchen gezogen, die die gleichen Anlagen zu einem aufstrebenden Wachstum mitbrachten. Die meisten zwar zeigen nicht diesen besonders schlanken Wuchs, sondern neigen ein bisschen zur „Fülle“. Das heißt, zwar streben ihre Äste und Zweige deutlich nach oben, aber die gesamte Gestalt ist oft etwas breiter und immer wieder kommt es vor, dass ein einzelner Ast sich auf seine Urahnenart besinnt und einfach waagrecht aus der aufstrebenden Gestalt herauswächst.

Das nennt man dann einen Rückschlagtrieb.

Wie die einzelnen Parkverwaltungen oder Gemeinden dann mit so einem lästigen Ast verfahren, werden wir nicht ergründen.

Warum unsere „Fontänenteich-Eiche“ schon mehrfach baumchirurgisch behandelt wurde (das erste Mal 1985 nach einem Blitzschlag) und in letzter Zeit sogar aufwändig gestützt, braucht uns nun jedoch nicht mehr zu wundern. In dieser Hinsicht teilt sie übrigens das Schicksal ihrer Ahnin, die mehrfach vom Blitz getroffen und schwer beschädigt wurde. In Sachen Alter wird sie es allerdings kaum genauso weit bringen.

Etwa um 1795 soll sie hier ihren Standort gefunden haben. Damit käme sie auf ein Alter von kaum 250 Jahren.

Wie viel Jahre sie bei aller Fürsorge noch zu leben hat? Es dürften wohl kaum mehr als 25 sein.

Wir aber können dann eines Tages sagen: „Wir haben sie nicht nur gesehen, wir waren sogar mit ihr vertraut!“

*Text: Eva Karner*

## ***Engagiert für Kassels historische Gärten und die Gartenkunst!***

Seit 2013 ist der Bergpark Weltkulturerbe. Die *Bürger für das Welterbe* waren am Bewerbungsverfahren um den Welterbetitel aktiv beteiligt und haben mit größtem Einsatz daran gearbeitet, die Anerkennung als UNESCO-Welterbe zu erreichen. Seit 2001 fördern die *Bürger für das Welterbe* den Schutz und Erhalt sowie die Instandsetzung und Wiederherstellung der historischen Schlossgärten Wilhelmshöhe, Karlsaue und Wilhelmsthal und ihrer Bauten als einzigartige und außergewöhnliche Zeugnisse der europäischen Gartenkunst und unersetzliches Kulturerbe der Menschheit. Grundlage dafür sind die von UNESCO und ICOMOS genannten Bedingungen. Die *Bürger für das Welterbe* bieten eine Vielfalt von Vorträgen, Führungen, Exkursionen, Lesungen, Öffentlichkeitsarbeit und Angeboten für Kinder und Jugendliche zu den historischen Gärten, zur Gartenkunst und zum Welterbe.

*Bürger für das Welterbe*

*Park Wilhelmshöhe, Karlsaue und Wilhelmsthal e. V.*

Newsletter-Redaktion: Der Vorstand (V.i.S.d.P.)

Brabanter-Straße 24 | 34131 Kassel

info@brigitte-bergholter.de | Mobil: 0160-3891772

Wir danken dem Land Hessen, der Museumslandschaft Hessen Kassel, der Stadt Kassel, dem Landkreis Kassel und allen unseren Partnern für die Kooperation und die Unterstützung unserer Arbeit.